

Tagungsrückblick

Im gestrigen Tagungsrückblick wurde noch einmal Bilanz gezogen. Alle beurteilten den Tagungsverlauf sehr gelungen, wenn auch der Wunsch aufkam, die Workshops mehr in einer Art Vorlesung mit Aneinanderreihung von vorbereiteten Folien zu gestalten. Hier wurde aber von den Referenten entgegengehalten, daß z. B. gerade die Livedemonstration von Programmen sich nicht in ein vorgefertigtes Schema von Folien hinein pressen läßt.

Für die nächste Tagung wurde beschlossen, die jetzige Form mit einer Halbtagesexkursion am Sonntag beizubehalten, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen.



Der Ansprechpartner für Jupiter wird in Zukunft André Nikolai sein. Desweiteren soll eine verstärkte Kommunikation der Tagungsteilnehmer erfolgen. Dazu gibt es eine Homepage, die von Robert Schwebel dankenswerterweise gepflegt wird:

http://www.schwebel.de/astro/violau_de.html

Die Mailingliste hat die Adresse:

planetenbeobachter@egroups.com

Zur Anmeldung ist eine leere Mail zu schicken an:

planetenbeobachter-subscribe@egroups.com

(BB)



Merkur - so weit und doch so nah

Da war es am Montag nun doch endlich mal wieder klar - Merkur im Visier, wie wunderbar! Doch weit gefehlt. Nachdem man MM dazu überreden konnte, den 6"-Coudé zum Nachholworkshop zu überlassen, machten sich einige Unerschrockene um Rudolf Hillebrecht ans Werk, den Merkur doch noch erst ins Okular und danach auf den

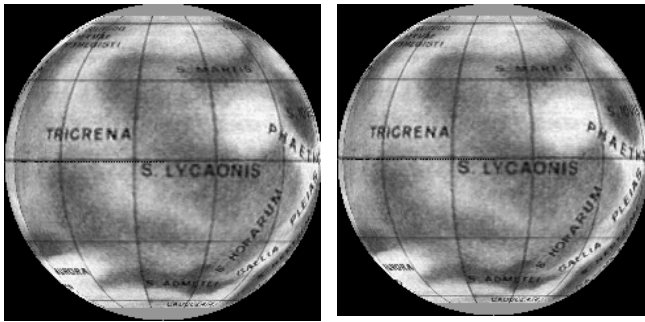


Chip zu bannen. Doch dunstiger Himmel mit leichter Bewölkung vereitelte das Vorhaben. Intensive Suche am Leitwie auch am Hauptrohr brachten nichts außer geblendete Augen (Merkur nur 1:44 Std. östlich der Sonne). Rotfilter, Astrogymnastik und Astroakrobatik auf der Treppe trieben die Suchenden bis aufs äußerste, doch bald gab einer nach dem anderen erschöpft auf. Merkur am Tage braucht eben doch erstklassige Durchsicht.



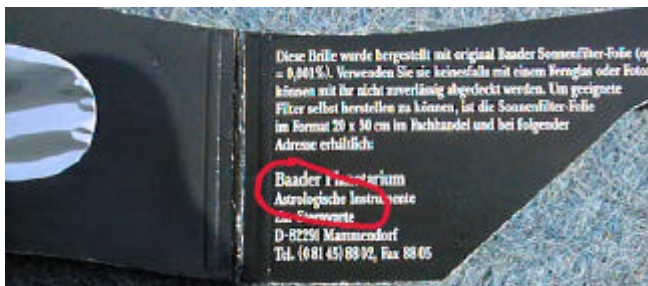
Diese Erfahrung mußte anschließend auch Team 2 um Konrad Horn auf dem Dachgarten machen, da half auch Schützenhilfe vom Mercury-Master (RH) nicht weiter, obwohl Konrads Genesis ein eher vielversprechendes Instrument war. Dabei hätten alle gar nicht soviel suchen müssen: Nur 6 Meter entfernt war der Merkur ganz hervorragend zu Beobachten, nämlich im RZ-Violau - und

sogar drehend in 3D. Da hätte auch der mit dem Dollen Fuß doll gekuckt. Anbei eine Kostprobe eines stereoskopischen Paares, sozusagen als "Still Paper". (AN)



SOFI-Splitter

Folgender Aufdruck stammt von einer Finsternisbrille, wie sie im Drogerie-Markt verkauft wurde. Merke: Astrologie ist in der Bevölkerung doch weiter verbreitet als die Astronomie. (BB)



Aufgelesen

Stübig: "Verschiedene Eissorten" - Stübig: "Latex-Quelle mit leitfähiger Oberfläche" - Stübig: "Ionenaustreibung" - Stübig: "... dann gute Nacht um halb Acht!" - Hauptzweck von Cassini: Untersuchung des Eherings - Konrad: "Binning? Bin ing blöd?" (RS)

Jupiter Total

Gleich zwei Workshops am Montag Nachmittag dienten dazu, dem gasigen Riesen beobachterisch und auswertend zu Leibe zu rücken. Zunächst wurden von André Nikolai Tips, Tricks und einige seiner eigenen Beobachtungsergebnisse präsentiert. Trotz Großstadtbedingungen hat er in den letzten Jahren eine beachtliche Datensammlung angelegt, die eine gute Grundlage für Auswertungen mit Jupos bildet.

Da es nach wie vor für viele Beobachter ein Problem zu sein scheint, gute und auswertbare Planetenaufnahmen zu erzeugen, sind solche Informationen wichtiger denn je: so zeigt sich doch in den Ergebnissen der Auswertungen, daß

die Fehlerbalken bei vielen Positionsmessungen auf dem Riesenplaneten seit Beginn des Siegeszuges der CCD-Kameras deutlich gegenüber visuellen Beobachtungen geschrumpft sind. Die immer günstiger werdende CCD-Technik ermöglicht es eben, daß Aufnahmen relativ einfach gewonnen und ausgewertet werden können. Trotzdem haben die etablierten Techniken nach wie vor ihre Berechtigung, wenn auch ihr Anteil gegenüber den elektronischen Aufnahmen stetig sinkt.

Wer nach wie vor fehlt und auch durch aufwendige Technik nicht zu ersetzen ist, ist ein solider Grundstamm an noch mehr aktiven Beobachtern, die ihre Ergebnisse auch an die Auswerter einsenden.

Was letztere, vor allem Hans-Jörg Mettig, aus den Daten der Beobachter machen, wurde im zweiten Teil des Workshops dargestellt. Die mittlerweile über 100.000 Positionsmessungen von Objekten auf Jupiter ermöglichen es, einen detaillierten und langjährigen Überblick über die Strömungsverhältnisse des großen Planeten zu extrahieren. Wichtig sind solche Amateurbeobachtungen streckenweise - auch im Hubble-Zeitalter - nach wie vor: zwar ermöglichen Satelliten einen detaillierten Blick auf den Riesenplaneten, jedoch können diese mit keinerlei Kontinuität aufwarten. Es gilt nun, diese Kontinuität in den Beobachtungen durch mehr auswertbares Material zu verbessern.

Leider konnte in der knappen zur Verfügung stehenden Zeit nicht wie ursprünglich angepeilt eine konkrete Auswertung im Publikum selbst durchgeführt werden. (RS)

BSE durch Alkohol?

Dahin ist die violauer Idylle. Aufmerksame Beobachter der Szene stellten mit Entsetzen eine deutliche Intelligenzverminderung einiger Tagungsteilnehmer fest. Bislang konnten eine Vielzahl von Theorien auf diesem noch jungen Gebiet nicht schlüssig validiert werden.

Der gestrige Tag wartete jedoch mit völlig unerwarteten und überraschenden Erkenntnissen auf, die nunmehr als gesichert angesehen werden. Rückblick: seit Mitte der achtziger Jahre versucht ein kleines und allseits bekanntes Bäumchen sein Wachstum durch verschiedenste Methoden zu beschleunigen. Den heutigen Höhepunkt stellte aber eine Ganzkörperdusche mit Faßbier auf dem abendlichen Abschlußfest dar. Das eigentlich zur inneren Anwendung produzierte Gebräu wurde kurzerhand zur äußeren Anwendung mißbraucht. Erst das beherzte Eingreifen des Hausherrn beendete den verzweifelten und Ressourcen verschwendenden Angriff auf die hiesige Trinkkultur.

Möglicherweise steht dieses Ereignis in engem Zusammenhang mit dem dilettantisch getarnten Versuch der Wachstumssteigerung bei Paul H. Unter Vorgabe die Violauer Blaskapelle aus einen kleinen, künstlich angelegten Teich dirigieren zu müssen, ahmte er gleich zweimal genau das nach, was bei Bonsai beobachtet wurde: Dieser hatte nur wenige Stunden zuvor durch Ausfahren seiner zwei stämmigen Pfahlwurzeln im Swimmingpool versucht, wachstumsfördernde Nährstoffe aufzunehmen.

Warum Paul H. seine nicht zu übersehenden Körpergröße weiter steigern wollte, ist den Forschern ein Rätsel. Vermutlich spielt das vorausgegangene Bierritual eine

wichtige Rolle, in das auch Daniel F. und Georg D. verwickelt wurden. Die Parallelen zur Ganzkörperdusche mit Faßbier sind offensichtlich.

Bedrohliche Tendenzen in Sachen Intelligenzminderung sehen die Wissenschaftler aber vor allem in den sich anschließenden Szenen: Das Hineinstecken und Herumrühren des Zeigefingers in einem seiner Ohren und das gleichzeitige Gegendrücken und Bewegen der Zunge an der gegenüberliegenden Wangeninnenseite ließ erschreckende Rückschlüsse auf Pauls Selbstkontrolle zu. Sinnloses an-die-Nase- und an-die-Ohren-Greifen über Kreuz im Takt der Musik wurde bei verschiedenen anderen Teilnehmern beobachtet.

Bernd B. entging nur knapp einem selbst verschuldetem "Violauer Wassersturz" vor versammelter Mannschaft und Tim K. intonierte während des Singens der deutschen Nationalhymne diejenige der ehemaligen DDR. (DM)



Sternwartenführung: Gleich zweifach

Am sonnigen Montagnachmittag zeigte Martin Mayer zunächst sein didaktisches Konzept der Violauer Sternwarte. Während anschließend einige sich an Merkurbeobachtungen versuchten, fuhren ca. 20 Teilnehmer zu Martins neuer Sternwarte nebst Haus nach Streitheim. Dort erzählte Martin Interessantes zur Entstehungsgeschichte seines Observatoriums, das sich nicht in Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu Violau versteht und irgendwann einmal in eine Stiftung überführt werden soll. Die Ausstattung ist ansprechend und zweckmäßig; möge der Sternwarte stets ein klarer Himmel beschieden sein... (PH)

Die Mars-Mobilmacher

Daß Positionsbestimmungen nur was für Riesenplaneten sei, war und ist nicht einzusehen. So entstand der JUPOS-Ableger MAPOS, der den Auswerter in die Lage versetzt, Einzelfeatures des Rostplaneten in Koordinaten umzuwandeln, die dann in umfangreichen Datenbanken ihr ruhmreiches Ende finden.

Ein weiteres Thema war - 17 Jahre nach dem ersten derartigen Tagungsbeitrag - das Blue Clearing. Damals wie heute hielt "CMS" (Central Mars Surveyor??) den Vortrag. Überraschende Erkenntnis: Das Blue Clearing ist gar keines, der Effekt ist im Roten noch stärker, nur das fällt dem visuellen Beobachter nicht so auf. Einer Theorie zufolge ist das Clearing in Wahrheit ein Dunst, der die Helligkeit der ohnehin weißlichen Gebiete und damit den Kontrast zu dunkleren Regionen, noch steigert.

Zuvor war Georg D. höchstselbst in die Bütt gestiegen und hatte sich der marsianischen Polkappen und Randwolken angenommen und überdies noch das schärfste Planetenbild der Tagung gezeigt: Einen doch immerhin eindeutig roten, einige Pixel großen Fleck, dem dann doch demnächst Größeres folgen soll... (PH)

Die Kometenshow!

Eine sehr professionelle Präsentation steuerte Bernhard Häusler zur Tagung bei; er bestritt mit seiner phantastischen Bildersammlung (inklusive einiger Bildsequenzen) quasi im Alleingang den Schweifsternpart und erntete zu recht Szenenapplaus.

Erstaunlich, daß mit Amateurmitteln heute Grenzgrößen erreichbar sind, die vor Jahren absolut utopisch waren bzw. dauerhaft dem Profilage vorbehalten schienen. Dies ist eine große Motivation, wengleich das LINEAR-Teleskop derart viel abgrast, daß eine Entdeckung selbst für einen gut ausgestatteten Amateur eher unwahrscheinlich wird.

Doch die Zusammenstellung von Bildern auch schwacher Kometen ist sowohl von wissenschaftlichem, als auch von ästhetischem Wert. Gerne hätte man noch mehr seiner Daten gesehen. Kann man auch: Unter

<http://www.syros.de/kometen>

(PH)

Schnipsel

Da war doch einer, ja Katastrophen-Bonsai, der erst über einen Zaun fiel und später kurz vor dem Ertrinken aus einer Bierpfütze gerettet werden mußte....Inzwischen soll es ihm aber schon wieder besser gehen...

Da war noch einer, der seine Begeisterung für Digitalvideo auf dem Fest entdeckte und von den »Plumes« der aufpoppenden Altenmünster im Gegenlicht ganz angetan war...

Da war noch ein weiterer, der.... darüber erzählen wir ein ander Mal... (AN)

++++---+++ Letzte Meldung +++---++++

Violau, 13.6.2000, 4:30 MESZ. In letzter Minute ist es dem Team von VIOLAU TODAY noch gelungen, die Mitglieder des *Konrad Chaos Kometen Teams* (Konrad Horn, Gerhard Neumann und Hartwig Lüthen) vor dem sicheren Erfrieren zu retten. Der Beer-Faktor dieser Beobachter betrug nach dem Fest jeweils mindestens 5. Erschwerend kamen Cirrusbewölkung, geringe Höhe über dem Horizont und starker Dunst hinzu, so dass die Grenzgröße 2^m5 nicht überschritten wurde. Trotzdem gelang es dem Team, in der hellen Morgendämmerung den Kometen 1999 S4 (LINEAR) mit einem Genesis-Refraktor auf den Chip einer Audine-Kamera zu bannen. Die letzte Astroaktivität der diesjährigen Tagung wurde untermalt von Laubfroschkonzert und Wachtelschlag - und - der Dirigent trug *keine* Gummistiefel.

Das Ergebnis unterstreicht, dass im CCD-Zeitalter auch sehr schlechte Bedingungen, z.B. in der heimischen Großstadt, die Erfassung schwacher Kometen nicht mehr ernsthaft vereiteln können - und das ganz ohne Binning.
KPM

Und hier noch eine kleine Hilfe für die Zeit nach der Heimkehr: Eine Aufsuchephemeride des Kometen 1999 S4 LINEAR. Dieser Komet wird selbst für eingefleischte Planetenfreaks leicht erkennbar sein, denn er erreicht Ende Juli eine Helligkeit um die 5. Größe.

Ephemeride für Komet C/1999 S4 (LINEAR)
Berechnet von Hartwig Lüthen 06-13-2000 04:38:52 MEZ
Geographische Breite = 50 ° Kritische Sonnenhöhe bei Daemmerung = -16 °

Daten	2000.0				1950.0				
	UT	R.A. h m o	Dek. ° ' "	r aE	delta aE	Mag	R.A. h m o	Dek. ° ' "	Topt h m o
2000 6 13	2 135	35.12	1.12	1.61	9.8	2.105	34.58	0.48	10
2000 6 16	2 158	36.08	1.08	1.52	9.6	2.128	35.54	0.45	12
2000 6 19	2 185	37.12	1.04	1.42	9.3	2.154	36.59	0.43	13
2000 6 22	2 216	38.26	1.01	1.31	9.0	2.185	38.12	0.43	15
2000 6 25	2 254	39.52	0.97	1.21	8.7	2.223	39.39	0.45	18
2000 6 28	2 303	41.34	0.94	1.10	8.4	2.272	41.21	0.50	20
2000 7 1	2 368	43.37	0.91	0.99	8.1	2.336	43.24	0.56	23
2000 7 4	2 458	46.08	0.88	0.88	7.7	2.425	45.56	1.03	26
2000 7 7	2 592	49.18	0.85	0.77	7.3	2.558	49.06	1.10	29
2000 7 10	3 207	53.17	0.83	0.67	6.9	3.170	53.06	1.18	32
2000 7 13	3 585	58.12	0.81	0.56	6.4	3.544	58.03	1.26	33
2000 7 16	5 119	63.20	0.79	0.48	6.0	5.072	63.16	1.35	32
2000 7 19	7 251	64.45	0.78	0.41	5.6	7.203	64.50	1.43	27
2000 7 22	9 430	56.16	0.77	0.37	5.4	9.395	56.30	22.21	24
2000 7 25	11 011	41.04	0.77	0.39	5.4	10.583	41.20	22.13	19
2000 7 28	11 407	26.26	0.77	0.44	5.7	11.380	26.42	22.05	12
2000 7 31	12 025	15.16	0.77	0.52	6.1	11.599	15.32	21.57	6
2000 8 3	12 156	7.18	0.78	0.61	6.5	12.131	7.35	21.48	2

Erklärung: Datum gilt für 0h UT. R.A. / Dekl. sind Rektaszension und Deklination für 2000.0 bzw. 1950.0. r ist der Abstand von der Sonne, delta der von der Erde, jeweils angegeben in astronomischen Einheiten. Topt ist die optimale Beobachtungszeit in WOZ, und Hmax die dabei erreichte größte Höhe bei nachtdunklem Himmel. Die Helligkeitsprognose ist natürlich etwas spekulativ, aber keineswegs zu optimistisch.

